

# TAGBLATT

AUSGABE FÜR DIE STADT ST.GALLEN, GOSSAU UND UMGEBUNG – [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch)



## Pionierin der Moderne

Sophie Taeuber-Arp ist auf der 50-Franken-Note abgebildet, aber die Malerin, Plastikerin, Tänzerin, Grafikerin, Redaktorin aus Trogen ist für viele eine Unbekannte. ▶ FOCUS 22

## Berlin ohne Wowereit

Klaus Wowereit hat überraschend seinen Rücktritt als Bürgermeister Berlins angekündigt. ▶ THEMA 2

## Zufrieden mit Sexboxen

Ein Jahr nach der Eröffnung des Strichplatzes zieht Zürich eine positive Bilanz. ▶ SCHAUPLATZ 28

### REGION ST. GALLEN

#### ST. GALLEN

Klara Krismer ist die älteste Frau der Stadt ▶ 31

#### WITTENBACH

Talentschule Schwimmen gut gestartet ▶ 35

#### GOSSAU

Drei Wappen für eine fusionierte Stadt ▶ 37

## Salzkorn

Eine Regenwaldbewohnerin der indonesischen Insel Sulawesi schnappte sich die Kamera eines Fotografen und schoss im hüllenlosen Zustand ungehemmt Selbstporträts. Diese tauchten bald einmal im Internet und in Printmedien auf. Doch dürfen die das? Darum entstand Streit. Nun erklärte die US-Urheberrechtsbehörde: Ja, das dürfen die!

Die Begründung für die zulässige Verwendung der Selfies des Schopffaffenweibchens (um ein solches handelte es sich bei der schamlosen Lichtbildnerin) ist von exemplarischer Bedeutung. Etwa hierzulande für die mediale Nutzung privater Selfies anderer zeigefreudiger Primaten.

Denn nach Einschätzung der US-Rechtsexperten kann niemand ein Copyright auf Werke geltend machen, «die aus der Natur heraus entstehen». Fotos, die nackte Affen von sich aufnehmen, seien zur öffentlichen Verwertung frei. Gilt das auch für die aus ungehemmter Natur in Berner oder Badener Amtsstuben entstandenen Akt-Selfies? Und ob! Moralische Empörung darf doch nicht urheberrechtlich verhindert werden. W.W.

**Mach mit und GEWINN!**  
**rauchfreielehre.ch**

# Politiker fordern zeitgemässe Gesetze für Leihmutterchaft

DOMINIC WIRTH/MARINA WINDER

ST. GALLEN. Der Schweiz fehlt es in der Familienpolitik an Gesetzen, die der gesellschaftlichen Wirklichkeit entsprechen: In dieser Einschätzung sieht sich Nationalrätin Jacqueline Fehr (SP/ZH) nach einem Urteil des St. Galler Verwaltungsgerichts bestätigt. Das Gericht hat zwei Männer aus St.Gallen als Eltern eines Leihmutter-Kindes anerkannt – ein Novum in der Schweiz. Fehr sagt, dass die

Schweiz immer öfter an Grenzen stösse mit den familienrechtlichen Grundlagen. Sie verlangt deshalb von der Gesellschaft «eine klare Haltung». Auch Nationalrätin Yvonne Gilli (Grüne/SG) sieht Handlungsbedarf: «Wir müssen unsere Gesetzgebung anpassen.»

### Scharfe Kritik am Urteil

Scharfe Kritik am Urteil kommt aus den Reihen der SVP. Nationalrätin Verena Herzog (SVP/TG) hat «grosse Mühe mit

dem Entscheid» – und auch damit, dass die eingetragenen Eltern ein gleichgeschlechtliches Paar sind.

### Kein Freipass

Juristen schätzen das Urteil als wegweisend ein. Gleichzeitig betonen sie, dass in Sachen Leihmutterchaft stets der Einzelfall zu prüfen sei. Dass mit dem Entscheid auch ein Schritt in Richtung Bewilligung der Leihmutterchaft in der Schweiz getan ist, schliessen sie aus. «Es geht

hier ausschliesslich um die Anerkennung eines Verhältnisses, das im Ausland rechtmässig begründet wurde. Ob und inwiefern auch in der Schweiz Leihmutterchaft zuzulassen ist, ist eine ganz andere Frage», sagt Andrea Büchler, Professorin für Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Uni Zürich. Juristin Nora Bertschi kommt zum selben Schluss: «Davon sind wir sehr weit entfernt. Vorher diskutieren wir über die Zulassung der Eizellenspende.» ▶ THEMA 2+3

## Mafia-Treffen wird Thema im Grossen Rat

FRAUENFELD. Das Video eines Mafia-Treffens im Thurgau, das am Montag publik geworden ist, ruft die Politik auf den Plan: SVP-Kantonsrat Hermann Lei reicht heute im Grossen Rat eine einfache Anfrage ein. Er erkundigt sich, was die Regierung über die Mafia-Zelle bereits weiss. Und er fragt, was der Kanton dagegen unternehmen könne, dass sich die Mafia im Thurgau niederlasse. Lei meint, es sei möglich, Mafia-Paten auszubürgern. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass das gefilmte Treffen in einem Boccia-Club in Wängi stattfand. (san/ist) ▶ OSTSCHWEIZ 17

## Leichtathletik Lernen vom Europameister



Bild: ky/Ennio Leanza

Vor dem Meeting «Weltklasse Zürich» unterrichten Leichtathletikstars den Schweizer Nachwuchs. In Zürich war gestern der Thurgauer Hürden-Europameister Kariem Hussein im Einsatz (Bild). Die Sprinterin Mujinga Kambundji gab ihr Wissen in Thun weiter. ▶ SPORT 14

### JUGENDSPARKONTO

## Wer darf Geld abheben?

Vom Jugendsparkonto bei der Bank mal eben schnell Geld abheben, damit sich das Kind einen Wunsch erfüllen kann oder ihm die Eltern ein Velo kaufen – so einfach ist das nicht. So wurde kürzlich einem Buben in Begleitung seines Vaters in einer Filiale der St.Galler Kantonalbank ein Bezug von 100 Franken verwehrt. Im nachhinein zeigte sich zwar, dass die Verweigerung ein Fauxpas



war. Dennoch sind Bezüge von Jugendsparkonten mehr oder weniger eingeschränkt. Der Hauptgrund ist, dass solche Spargelder unter den juristischen Begriff des Kindesvermögens fallen können. Eindeutig ist die Praxis aber nicht. Klar ist indessen: Eltern dürfen das Konto ihres Kindes nicht plündern, um etwa die Steuern zu zahlen oder ein Auto zu kaufen. (T.G.) ▶ WIRTSCHAFT 9

## Marktplatz wird neu gestaltet

ST. GALLEN. Das St. Galler Stadtparlament hat gestern Abend Ja gesagt zur Neugestaltung von Marktplatz, Blumenmarkt und Bohl. Das Projekt löst Kosten von 21 Millionen Franken aus; gut 14 Millionen davon zahlt die Stadt. Die FDP-Fraktion wollte die Vorlage an den Stadtrat zurückweisen – ohne Erfolg. FDP und SVP lehnten die Vorlage, die kein grosser visionärer Wurf ist, aber ein mehrheitsfähiger Kompromiss, ab. Hauchdünn scheiterte die FDP mit ihrem Ansinnen, die Vorlage mit dem Ratsreferendum direkt vors Volk zu bringen. Nun prüfen SVP und FDP ein Referendum. Wahrscheinlich also hat das Stimmvolk das letzte Wort. (dwi) ▶ STADTPARLAMENT 33

## Mehr ausserorts kontrollieren

Fast eine Milliarde Mal haben im letzten Jahr die Polizeicorps auf Schweizer Strassen die Geschwindigkeit eines vorbeifahrenden Fahrzeugs gemessen – meist innerorts. Dabei ereignet sich mehr als die Hälfte der Unfälle mit schweren oder tödlichen Verletzungen infolge überhöhter Geschwindigkeit ausserhalb der Ortsgrenzen. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU fordert deshalb nun vermehrte Kontrollen ausserorts. Diese Forderung unterstützt auch die Stiftung Roadcross, die sich für die Opfer von Verkehrsunfällen einsetzt. Die Polizei umgekehrt wehrt sich gegen den Vorwurf, an den falschen Orten Blitzkästen aufzustellen. (red.) ▶ SCHWEIZ 5

Verlag: St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 78 88, Fax 071 272 74 75, [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch) Aboservice: Tel. 071 272 72 72, Fax 071 272 72 70, E-Mail [aboservice@tagblatt.ch](mailto:aboservice@tagblatt.ch)  
Zentralredaktion: 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 77 11, Fax 071 272 74 76, E-Mail [zentralredaktion@tagblatt.ch](mailto:zentralredaktion@tagblatt.ch) Inserate: Publicitas AG, Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen, Tel. 071 221 00 21, Fax 071 221 02 21

Anzeige

Wir feiern 40 Jahre Interio!

Unser Geschenk für Sie:  
Nur diese Woche bis Sa, 30.8.2014

# 20%\*

auf alle Sofas und Sessel.

\*Inkl. 2% Treue-Bonus.  
Gilt nicht für bereits reduzierte Ware.

Im online shop  
sogar gültig bis Sonntag

Kein Wochenangebot verpassen!  
[interio.ch/40](http://interio.ch/40)

40 JAHRE

Abtwil, Contone, Dübendorf, Emmenbrücke, Etoy, Pratteln, Schönbühl, Spreitenbach, Suhr, Vernier, Villeneuve

# interio